



EINGEWÖHNUNG IN DER KINDERTAGESPFLEGE

Nachdem sich die Eltern für eine Tagespflegeperson entschieden, haben muss die Phase der Eingewöhnung besprochen werden. Der Aufbau von Vertrauen braucht Zeit und gelingt am besten, wenn eine Bezugsperson i. d. Regel ein Elternteil diese Phase begleitet.

In der Qualifizierung der Tagespflegepersonen wird zur Eingewöhnung von Kindern unter drei Jahren das „Berliner Modell“ empfohlen. Das Berliner Modell hat den Vorteil das es die Eingewöhnungszeit in **fünf Phasen** aufteilt und sich damit eine leicht erkennbare Struktur ergibt.

Bevor die Eingewöhnungsphase beginnt, erfolgt ein Gespräch mit den Eltern darüber, wie ihre Beteiligung am Eingewöhnungsprozess erwartet wird und wie die Eingewöhnung im Detail gestaltet werden wird.

- 1. Grundphase:** In der sogenannten Grundphase besucht ein Elternteil gemeinsam mit dem Kind die Tagespflegeperson für etwa ein bis zwei Stunden pro Tag. Diese Grundphase sollte an drei aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden.
- 2. Erster Trennungsversuch:** Am vierten Tag verlässt der Elternteil den Raum der Betreuung oder auch die Wohnung der Tagespflegeperson das erste Mal für eine kurze Zeit. So kann das Kind eine Beziehung zu der neuen Bezugsperson aufbauen und beide Seiten lernen, sich zu lösen.
- 3. Eingewöhnungsphase:** Je nachdem, wie das Kind mit der Situation umgeht werden die nächsten Tage geplant. Lässt sich das Kind bei der Trennung schnell beruhigen oder hat keine Probleme, wird in den folgenden drei – vier Tagen die Trennungszeit allmählich erweitert. Lässt sich das Kind hingegen nicht in kurzer Zeit beruhigen, kehrt der Elternteil nach wenigen Minuten wieder zurück. In diesem Fall sollte mit einem nächsten Trennungsversuch bis zur zweiten Woche gewartet werden. In der Regel dauert eine Eingewöhnung nach diesem Modell zwischen einer und zwei Wochen.
- 4. Stabilisierungsphase:** Sind die ersten Phasen geglückt, folgt im vierten Schritt die Stabilisierungsphase. Der Zeitraum, in dem das Kind alleine mit seiner neuen Bezugsperson bleibt, wird nun immer weiter ausgedehnt. Immer unter Berücksichtigung der Reaktion des Kindes.
- 5. Schlussphase:** In der Schlussphase der Eingewöhnung hält sich der Elternteil nicht mehr gemeinsam mit seinem Kind bei der Tagespflegeperson auf. Wichtig hierbei ist das sie ist jederzeit erreichbar sein muss. Abgeschlossen gilt die Eingewöhnung dann, wenn das Kind die neue Bezugsperson annimmt, sich bei ihr wohlfühlt und auch von ihr trösten lässt.



PRAXIS-TIPPS FÜR EINE GELUNGENE EINGEWÖHNUNG

- Ausreichend Zeit einplanen: Die oben genannten Zeiträume für das Eingewöhnungsmodelle sind nur Richtwerte. Es ist nicht schlimm, falls Ihr Kind länger braucht! Um nicht unter Zeitdruck zu geraten, empfiehlt es sich früh genug mit der Eingewöhnung anzufangen.
- Akzeptieren, dass sein Kind weint. Wenn Ihr Kind noch nicht sprechen kann, ist Weinen seine "Sprache". Und es sagt: "Mama, ich möchte mich nicht von Dir trennen". Das ist ganz normal, und ein Zeichen dafür, dass Ihr Kind eine sichere Bindung zu Ihnen hat.
- Konsequenz bei der Trennung bleiben: Lange Abschiedsszenen erschweren die ersten Trennungsversuche. Im ruhigen, aber bestimmten Ton verabschieden hilft ihrem Kind bei der Trennung am ehesten. Achten Sie darauf das Sie die vereinbarten Abholzeiten einhalten. Zu Beginn sind verlässliche Zeiten für alle Beteiligte wichtig.

5 Dinge, an denen Sie erkennen, ob ihr Kind bereit für die Betreuung bei einer Tagesmutter oder eines Tagevaters ist:

1. Kurze Trennungen stressen ihr Kind nicht übermäßig (Beispiel: Die Oma kümmert sich um das Kind, während Sie zum Friseur gehen).
2. Andere Kinder findet ihr Kind interessant, es ist kontaktfreudig und neugierig (z.B. auf dem Spielplatz).
3. Sie haben mit ihrem Kind Krabbelgruppen oder Ähnliches besucht, oder es hat bereits Geschwister.
4. Ihr Kind zeigt keine Angst gegenüber fremden Kindern und verhält sich nicht übertrieben schüchtern.
5. Sie selbst sind innerlich bereit, sich für eine gewissen Zeitraum am Tag von ihrem Kind zu trennen.